

## Archäologie des Mittelalters als Studienrichtung an der Universität Tübingen

Mit der Einrichtung einer neuen Professur, die zum Wintersemester 1994/95 besetzt wurde, ist in Tübingen an einer weiteren Universität in der Bundesrepublik die Archäologie des Mittelalters als eigenes Fach in Forschung und Lehre institutionalisiert und die Möglichkeit zu einem entsprechenden Studienabschluß geschaffen worden. Für die Archäologische Mittelalterforschung bedeutet dies einen wichtigen Fortschritt hinsichtlich des Ausbaus im universitären Bereich.

Archäologie des Mittelalters an der Universität Tübingen versteht sich als eine der Geschichtswissenschaft im umfassenden Sinn zugehörige historische Teildisziplin, die aufgrund ihrer Quellen und den Methoden ihrer Erschließung eng mit den verschiedenen Archäologischen Disziplinen, insbesondere der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie verbunden ist. Sie wurde aus letzterem Grund dem »Institut für Ur- und Frühgeschichte« angegliedert, das vor kurzen durch den Zusammenschluß der beiden traditionsreichen früheren Institute für »Urgeschichte« und »Vor- und Frühgeschichte« entstanden ist. Die dort vorhandene Infrastruktur (Bibliothek, Photo- und Zeichenwerkstatt u.s.w.) bietet für das neue Fach sehr gute Arbeitsmöglichkeiten. Der Ausbau einer Fachbibliothek konnte dank einer guten finanziellen »Gründungsausstattung« begonnen werden.

Archäologie des Mittelalters soll künftig im Rahmen des Instituts neben den bestehenden Abteilungen für »Ältere Urgeschichte und Quartärökologie« und »Jüngere Urgeschichte und Frühgeschichte« eine dritte Abteilung bilden, die, ebenso wie die »Jüngere« Abteilung des Instituts, der Fakultät für Kulturwissenschaften zugeordnet ist. Ein personeller Ausbau (Assistentenstelle,

eigene Sekretärin) ist vorgesehen. Angesichts der derzeitigen finanziellen Situation auch an den Hochschulen Baden - Württembergs bleibt die Einrichtung eines selbständigen Instituts für Archäologie des Mittelalters Ziel einer längerfristigen Planung.

Der zeitliche Rahmen der Mittelalterarchäologie, wie sie an der Universität Tübingen betrieben wird, ist generell nach unten durch jenen Zeitraum definiert, in dem die schriftliche Überlieferung in nennenswertem Umfang neben die materiellen Quellen tritt. Dies schließt auch das Frühmittelalter mit ein, wobei sich Überschneidungen mit der von der »Jüngeren« Abteilung des Instituts mit abgedeckten »Frühgeschichte« ergeben, die jedoch konfliktfrei geregelt werden. Nach oben kann die herkömmliche Abgrenzung vom Mittelalter zur Neuzeit nicht gelten, da zahlreiche zu erforschende Phänomene diese Zäsur übergreifen und etwa erst mit der beginnenden Industrialisierung sich entscheidend verändern. Die Beschäftigung mit materiellen Überresten nachmittelalterlicher Perioden wird deshalb miteinbezogen, ohne daß dies im Namen des Fachs als »Archäologie der Neuzeit« gesondert ausgewiesen ist.

Innerhalb der Universität wird ein möglichst breit angelegter interdisziplinärer Ansatz in Forschung und Lehre als Zielsetzung vertreten. Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen zusammen mit Vertretern der Geschichtlichen Landeskunde, der mittelalterlichen Geschichte, der Kunstgeschichte, Kirchengeschichte und Siedlungsgeographie sind geplant oder wurden bereits durchgeführt. Ein besonders enger Kontakt besteht zum Institut für Geschichtliche Landeskunde, das, als Institution interdisziplinär angelegt, nun in der Archäologischen Mittelalterforschung einen wichtigen neuen Partner erhalten hat. Gemeinsame Forschungsprojekte sind in Vorbereitung. Ebenso ist die Verbindung zur Landesarchäologie eng. Da die Professur nicht mit

eigenen Grabungsmitteln ausgestattet ist, ist dies für die neue Abteilung von besonderer Bedeutung.

Ein Studienplan für den Magisterstudiengang im Haupt- und Nebenfach ist erarbeitet. Er wird derzeit in den universitären Gremien beraten und voraussichtlich in Kürze in Kraft gesetzt werden können. Im Interesse einer möglichst breit angelegten Ausbildung, einer Nutzung der innerhalb des Instituts vorhandenen Lehrkapazitäten auch für die bisher durch nur eine Person vertretene Lehre und einer Maximierung der späteren Berufschancen wurde auf die Einrichtung eines eigenständigen Studiengangs, wie er an der Universität Bamberg besteht, verzichtet. Archäologie des Mittelalters kann vielmehr künftig als Studienrichtung gewählt werden. In einem auf vier Semester angelegten Grundstudium werden breit gefächerte Kenntnisse der Allgemeinen Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters sowie der Methoden in Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen aus allen drei Abteilungen vermittelt, darunter auch Grundkenntnisse der Paläozoologie und Paläobotanik, die in der Älteren Abteilung des Instituts vertreten sind. Nach der Zwischenprüfung, in der zu gleichen Teilen Grundkenntnisse aller drei Bereiche geprüft werden, kann im Hauptstudium Archäologie des Mittelalters als eine von drei Studienrichtungen gewählt und in dieser Studienrichtung die Magisterprüfung abgelegt werden. Die Spezialisierung im Hauptstudium ist fächerübergreifend angelegt, Pflichtveranstaltungen aus anderen Mediävistischen Disziplinen treten zu den Lehrveranstaltungen innerhalb der Archäologie des Mittelalters hinzu, soweit diese Fächer nicht als Nebenfächer studiert werden. Pflichtnebenfächer werden nicht vorgegeben.

Das Lehrangebot wird im Rahmen der gegebenen finanziellen Möglichkeiten durch Lehraufträge ergänzt.

Über die Zahl der Studierenden, die sich für die Studienrichtung Archäologie des

Mittelalters in Tübingen entscheiden werden, sind derzeit noch keine Aussagen möglich, da der neue Studienplan noch nicht in Kraft ist.

Prof. Dr. Barbara Scholkmann

Institut für Ur- und Frühgeschichte/Archäologie des Mittelalters

Schloß

72070 Tübingen

Tel. 07071/294899 (Skr. 292415)